

Die Versuchsstrecke - Abgeflachte Wackepflasterung

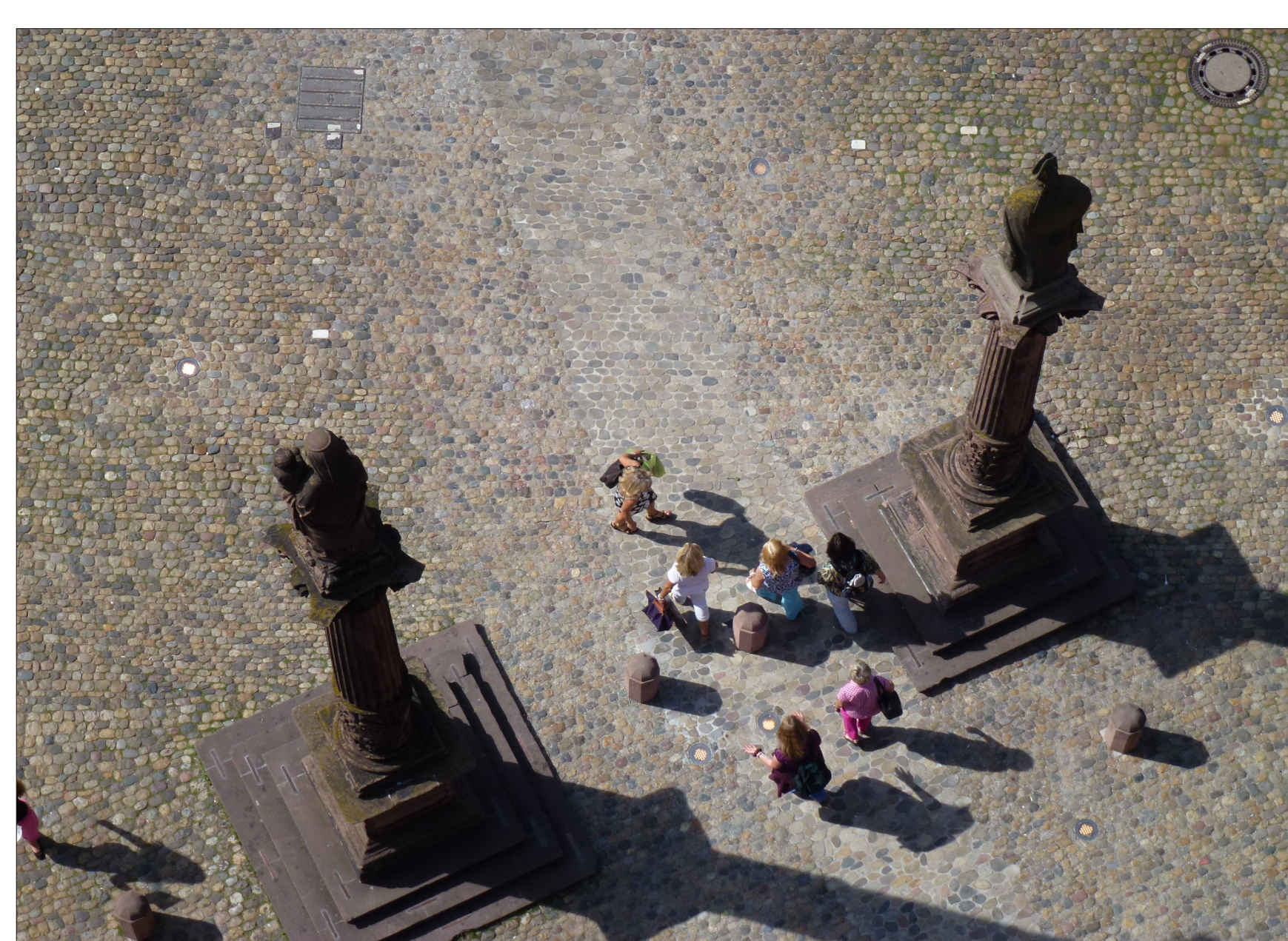
Betrachten wir die Innenstadt von Freiburg, so haben wir ca. 40 Plätze. Die einzelnen Plätze unterscheiden sich jedoch erheblich voneinander, je nach Lage, Größe, Geschichte, Charakter, städtebaulicher und stadtgestalterischer Situation, Funktion und „Wichtigkeit“. Der Münsterplatz hat seit der Stadtgründung immer eine große Rolle im Leben der Freiburger Bevölkerung gespielt und steht sicherlich ganz oben in der Hierarchie der 40 Freiburger Innenstadtplätze. Er liegt im unmittelbaren Zentrum der Altstadt, ist dort der größte und wichtigste Platz, er hat ein hohes Maß an wirtschaftlicher Bedeutung bedingt durch den wöchentlich stattfindenden Münstermarkt und den Veranstaltungen und Versammlungen, die auf ihm abgehalten werden. Die besondere stadtbildprägende städtebauliche Situation, bedingt durch das Freiburger Münster und der historischen Platzbebauung, geben ihm eine überregionale und hohe emotionale Bedeutung. Die Gestaltung der Fläche mit hochwertigsten Rheinwacken und Rheinkieseln wurde 1853 ausgeführt und macht ihn aus stadtgestalterischer Sicht besonders wertvoll.

Dem Gemeinderat der Stadt Freiburg ist es ein großes Anliegen (gestützt auf die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderungen, Behindertenrechtskonvention 2008 und seit März 2009 für Deutschland verbindlich) ein Konzept für eine barrierefreie Innenstadt vorzulegen und umzusetzen, so die finanziellen und personellen Spielräume in den Jahren 2013/2014 vorliegen. Die Vorlage mit dem Titel „Konzept für barrierefreie öffentliche Räume in Freiburg i. Br. und Konzept Barrierefreie Innenstadt“ wurde vom Gemeinderat am 24.01.2012 in öffentlicher Sitzung beschlossen.

Das Garten- und Tiefbauamt sowie das Stadtplanungsamt mit der Gruppe Stadtgestaltung haben im August 2012 als erste Maßnahme im Bereich des Münsterplatzes vom Hauptportal des Münsters ausgehend, vorbei an den Pestsäulen bis hin zur Münsterstraße eine Versuchsstrecke erstellt. Dabei stellt der neue behindertengerechte Pflasterabschnitt vom Münsterportal ausgehend bis zu den Rheinkieselflächen in der Münsterstraße ein Teil des barrierefreien Weges vom Münster zum historischen Rathaus der Stadt Freiburg dar.

Diese Versuchsstrecke ist nach dem sogenannten „Basler Modell“ geglättet ausgeführt worden. Das bedeutet, dass die historischen Wackepflastersteine einzeln mit einer Säge so durchtrennt werden, dass die Wackensteine zwar glatt werden, die vorgeschriebene Oberflächenrauigkeit dennoch erhalten bleibt. Für die Stadtgestaltung und die Denkmalpflege war dabei nicht nur die einwandfreie technische Umsetzung der geglätteten Pflasterung sowie das Fugenbild wichtig, sondern auch, dass der historische Charakter des Münsterplatzes erhalten bleibt.

Dies ist aus der Sicht der Stadtgestaltung unter der Berücksichtigung der Aspekte des Denkmalschutzes und der Notwendigkeit, die Behindertenfreundlichkeit im Bereich des Stadtbodens herzustellen, in sehr guter funktionaler und gestalterischer Weise gelungen.



Freiburg
IM BREISGAU

Dezernat V
Prof. Dr. M. Haag Baubürgermeister

Stadtplanungsamt
R. Jerusalem Amtsleitung
T. Fabian Abteilungsleitung Städtebau
M. Fridrich Leitung Stadtgestaltung
A. Pikulska Stadtgestaltung

Garten- und Tiefbauamt
F. Uekermann Amtsleitung
R. Neymeyer Abteilungsleitung Verkehrswegebau
A. Wiestler Leitung Sachgebiet Bauunterhaltung
D. Saier Sachgebiet Bauunterhaltung
M. Stöhr Vorarbeiter

Freiburger Beirat für Menschen mit Behinderungen
E. Grunemann Beauftragte für Menschen mit Behinderungen
D. Schmid Sprecherin der Arbeitsgruppe Bau u. Verkehr

Plakat
S. Spillmann | Stadtplanungsamt | Stadtgestaltung | Grafik
Freiburg im Breisgau, September, 2012

Barrierefreie Innenstadt